

**Für RBB/radio Eins**

**Einsichten 2.6. – 8.6.2014**

**von**

**Evangelischer Rundfunkdienst Berlin – Brandenburg, Tel. 030/ 243 44 - 565**

ausgesucht von Anne Herter

**Einsichten für Montag, den 2.6.2014**

Ralph Waldo Emerson

### **Das wache Auge**

Für das wache Auge  
hat jede Zeit des Jahres  
ihre eigene Schönheit,  
und in demselben Feld  
nimmt es stündlich  
einen neuen Anblick wahr,  
der nie zuvor gesehen wurde  
und vielleicht  
nie wieder gesehen wird.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 49.

Aus: Emerson, Ralph Waldo: Die Natur. Ausgewählte Essays. Hrsg. von Manfred Pütz, Stuttgart: Reclam 1982 [u. ö.], S. 95.

**radio Eins**

**Einsichten für Dienstag, den 3.6.2014**

Michael Ende

Auf einem Dampfer,  
der in die falsche Richtung fährt,  
kann man nicht sehr weit  
in die richtige Richtung gehen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 83.

Aus: Ende, Michael: Zettelkasten. Skizzen und Notizen, Stuttgart/Wien: Weitbrecht 1994, S. 276.

Khalil Gibran

### **Gehen und Verweilen**

Mein Haus sagte zu mir:

„Verlass mich nicht,  
denn hier wohnt deine Vergangenheit.“

Und die Straße sagte zu mir:

„Komm und folge mir,  
denn ich bin deine Zukunft.“

Und ich sage zu beiden:

„Ich habe weder Vergangenheit  
noch habe ich Zukunft.

Wenn ich hierbleibe,  
ist ein Gehen in meinem Verweilen;  
und wenn ich gehe,  
ist ein Verweilen in meinem Gang.“

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 19.

Aus: Gibran, Khalil: Sand und Schaum. Aphorismen. Übers. von Frank-Roland Pohl. Zürich/Düsseldorf: Walter 1999, S. 14.

Marie von Ebner-Eschenbach

### **Wie wir leben sollen**

Wir sollen nicht nur leben,  
als ob wir morgen sterben,  
sondern auch,  
als ob wir noch hundert Jahre leben könnten.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 116.

Aus: Ebner-Eschenbach, Marie von: Aphorismen, Stuttgart: Reclam 1988 [u. ö.], S. 54.

**radio Eins**

**Einsichten für Freitag, den 6.6.2014**

Blaise Pascal

## **Kommen und Gehen**

Der Natur des Menschen entspricht es nicht,  
immer in eine Richtung zu gehen;  
sie hat ihr Kommen und Gehen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 44.

Aus: Pascal, Blaise: Gedanken über die Religion und einige andere Themen. Hrsg. von Jean-Robert Armogathe. Übers. von Ulrich Kunzmann, Stuttgart: Reclam 1997, S. 43.

**radio Eins**

**Einsichten für Samstag, den 7.6.2014**

Johann Wolfgang Goethe

## **Hingehen**

Wir lernen die Menschen nicht kennen,  
wenn sie zu uns kommen;  
Wir müssen zu ihnen gehen,  
um zu erfahren,  
wie es mit ihnen steht.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 55.

Aus: Goethe, Johann Wolfgang: Die Wahlverwandtschaften, Stuttgart: Reclam 1956 [u. ö.], S. 163.

**radio Eins**

**Einsichten für Sonntag, den 8.6.2014**

Der Prophet Jeremia

## **Ruhe finden**

Stellt euch an die Wege  
und haltet Ausschau,  
fragt nach den Pfaden der Vorzeit,  
fragt,  
wo der Weg zum Guten liegt;

geht auf ihm,  
so werdet ihr Ruhe finden  
für eure Seele.

Zitiert aus:  
Die Bibel. Einheitsübersetzung. Gesamtausgabe. Psalmen und Neues Testament. Ökumenischer Text, Stuttgart: Katholisches Bibelwerk 2002 (Jeremia 6,16).

**Für RBB/radio Eins**

**Einsichten 16.6. – 22.6.2014**

**von**  
**Evangelischer Rundfunkdienst Berlin – Brandenburg, Tel. 030/ 243 44 – 565**

ausgesucht von Anne Herter

**Einsichten für Montag, den 16.6.2014**

Friedrich Nietzsche

## **Weg und Ziel**

Viele sind hartnäckig  
in Bezug auf den einmal eingeschlagenen Weg,  
wenige  
in Bezug auf das Ziel.

Zitiert nach:  
Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 82.  
Aus: Nietzsche, Friedrich: Menschliches Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister, Stuttgart: Kröner<sup>9</sup>1993, S. 314.

**radio Eins**

**Einsichten für Dienstag, den 17.6.2014**

Johann Wolfgang von Goethe

## **Auch das Glück will gelernt sein**

Jeder hat sein eigen Glück unter den Händen,  
wie der Künstler eine rohe Materie,  
die er zu einer Gestalt umbilden will.  
Aber es ist mit dieser Kunst wie mit allen;

nur die Fähigkeit dazu wird uns angeboten,  
sie will gelernt und sorgfältig ausgeübt sein.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 184.

Aus: Goethe, Johann Wolfgang: Werke Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Bd. 7, München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1982, S. 72.

**radio Eins**

**Einsichten für Mittwoch, den 18.6.2014**

Asai Ryoï

## **Reisen**

Es gibt ein Wort, das lautet:

„Schicke das Kind, das du liebst, auf die Reise!“

Um Einsicht in alle Dinge zu gewinnen,

gibt es nichts,

was dem Reisen gleich käme.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 89.

Aus: Japanische Weisheit Ausgew., übers. und hrsg. von Lydia Brüll. Stuttgart: Reclam 1999, S. 121.

**radio Eins**

**Einsichten für Donnerstag, den 19.6.2014**

Michael Ende

## **Beppo, der Straßenkehrer**

Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich.

Man denkt, das kann man niemals schaffen, denkt man.

Und dann fängt man an sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr.

Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du?

Man muss nur

an den nächsten Schritt denken,

an den nächsten Atemzug,

an den nächsten Besenstrich.

Und immer wieder nur an den nächsten.

Dann macht es Freude;

das ist wichtig,  
dann macht man seine Sache gut.  
Auf einmal merkt man,  
dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat.

Zitiert aus: Ende, Michael: Momo, Stuttgart/Wien: Thienemann Verlag 1973.

**radio Eins**

**Einsichten für Freitag, den 20.6.2014**

Marc Aurel

### **Innere Freiheit**

Man sucht Zugehörigkeit auf dem Lande,  
am Meeresufer,  
auf dem Gebirge,  
und auch du hast die Gewohnheit,  
dich danach lebhaft zu sehnen.  
Aber das ist bloß Unwissenheit und Schwachheit,  
da es dir ja frei steht,  
zu jeder dir beliebigen Stunde  
dich in dich selbst zurückzuziehen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 13.

Aus: Marc Aurel: Selbstbetrachtungen. Übers. von Albert Wittstock, Stuttgart: Reclam 1949 [u.ö.], S. 42.

**radio Eins**

**Einsichten für Samstag, den 21.6.2014**

Hermann Hesse

### **Die Zauberstunde**

Glück gibt es nur,  
wenn wir vom Morgen nichts verlangen  
und vom Heute dankbar annehmen, was es bringt,  
die Zauberstunde kommt doch immer wieder.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 187.

Aus: Hesse, Hermann: Lektüre für Minuten. Gedanken aus seinen Büchern und Briefe. Neue Folge. Hrsg. von Volker Michels, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1980, S. 181.

**radio Eins**

**Einsichten für Sonntag, den 22.6.2014**

Rainer Maria Rilke

### **Dazwischen**

Was heißt heute?

Was heißt morgen?

Ich meine, das muss man vermischen.

Was heißt Sehnsucht,

was heißt Sorgen?

Das Leben liegt grade dazwischen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Für alle Lebenslagen, Kleine Weisheiten, Stuttgart: Reclam 2008, S. 24.

Aus: Rilke, Rainer Maria: Lektüre für Minuten. Gedanken aus seinen Büchern und Briefen. Ausgew. von Ursula und Volker Michels, Frankfurt a. M.: Insel Verlag 1988, S. 135.